

Die Fall der Sonnergespräche im Wienermuseumsquartier zu den heißen Themen des Jahres.
Mittwoch, den 30. August, nimmt die grüne Umweltministerin Leonore Gewessler-Platt.
Es geht um die drängende Frage, wie wir die Klimawende schaffen.
Umweltministerin Leonore Gewessler im Gespräch mit Barbara Todt und Katharina Krobshofer.
Mittwoch, den 30. August und 19 Uhr auf der Bühne im großen Hof im Museumsquartier in Wien.
Der Eintritt ist frei. Schauen Sie doch vorbei!
12. Mai bis 21. Juni. Programm und Karten auf Festwochen AT.
Gute Unterhaltung beim folgenden Podcast wünschen Ihnen Erste Bank und Wiener Städtische.
Die Hauptsponsoren der Wiener Festwochen.
Sehr herzlich willkommen, meine Damen und Herren, im Falter Radio.
Ohne Freiheit, kein Frieden. Ohne Recht, keine Gerechtigkeit.
Mit diesem Aufruf wendet sich die ukrainische Menschenrechtsaktivistin,
Oleksandra Matvićuk, vom Wiener Judenplatz an den Kontinent.
Jetzt, im 21. Jahrhundert, wie wir die Menschenrechtsaktivisten defending werden,
ihre Dignität, ihre Recht und ihre Frieden.
Können wir auf die Law geliehen oder nur die Waffen?
Ich habe diese Fragen nicht nur als Einwanderer eines Landes,
dass sie sich gegen russische Militärengression betrifft.
Ich habe diese Fragen als Einwanderer der Europäischen Union geliehen.
Europa muss die Herausforderungen der heutigen Welt responieren.
Europa muss ihre Rolle in einer globalisierten Welt erfüllen,
die zwischen Osoriterin und Demokratie stand.
Die Rede an Europa ist der Auftakt der Wiener Festwochen.
Matvićuks Menschenrechtsorganisation Zentrum für bürgerliche Freiheiten
hat letztes Jahr den Friedensnobelpreis erhalten.
Gemeinsam mit der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial
und dem belurussischen Bürgerrechtler Alles Pjal Jatsky.
Das Zentrum für bürgerliche Freiheit engagiert sich für eine Stärkung
der ukrainischen Zivilgesellschaft, damit die Ukraine eine umfassende Demokratie wird.
Heißt es in der Begründung des Nobelpreiskomitees.
Seit der russischen Invasion in der Ukraine 2022 deckt das Zentrum russische Kriegsverbrechen
gegen die ukrainische Bevölkerung auf.
Ein wichtiger Ausgangspunkt für Oleksandra Matvićuks Engagement
war die Repression gegen den Euro-Maidamen,
die Protestbewegung ukrainischer Demokraten in Kiew,
gegen den damaligen Präsidenten Janukovic,
der die Annäherung der Ukraine an die Europäische Union
auf Anweisung Putins blockieren wollte.
Matvićuks und das Zentrum für bürgerliche Freiheiten begannen
eine unermüdliche Kampagne für Menschen, die gefoltert, gefangen und entführt wurden.
Hören Sie die gesamte Rede an Europa dafür,
den ukrainischen Menschenrechtsaktivistin zum Auftakt der Wiener Festwochen vom Judenplatz in
Wien.
Die Million der Todes- und die komplette Dehumanisation der Menschheit,

die in der Holocaust- und Nazi-Konzentration der Kampagne die größte Konzentration erreicht hat,
hat die horrifizierten Kampagnen in der Vergangenheit eine entscheidende Aktion gefordert.
Die Verantwortung für die, die verabschiedet wurden,
war in der Slogan «Never Again».
Die Regierung hat das UN-System gefordert und die internationalen Bedeutung gefordert.
Die Schumann-Deklaration hat ein unified europäischer Projekt verabschiedet.
Die Idee, dass jede Person frei und equal ist, in der Dignität und der Recht,
hat den neuen Postwar-Humanismus bereichert.
Aber evtl. kann es nicht einmal und für alle beendet werden.
Jeden Tag machen wir eine Wahl.
Und die Demokratie, die Regeln der Wiener und den Menschenrechten,
waren in der Praxis nur ein Teil der Europäer.
Währenddessen war der totalitären Soviet-Gulag nie verabschiedet oder verabschiedet.
Es gab keine Erkontabilität.
Und deshalb wird es immer wieder verabschiedet.
Der Srebrenitsa-Messaker, der Verkauf der Grozny,
eine Stadt von ca. 1.000.000 Menschen,
der russischen Bombardier von Aleppo,
der Feuerbomben von Mariupol
und die Fälle der Menschen auf den Straßen von Buchan.
Jetzt, im 21. Jahrhundert,
werden wir humaner Menschen wie ihre Dignität,
ihre Rechte und ihre Freude betreffen.
Können wir auf die Law geliefert werden?
Oder werden nur Wiener bezahlt?
Ich habe diese Fragen nicht nur als Einwanderer eines Landes,
dass sie sich gegen russische Militärengression betreffen.
Ich habe diese Fragen als Einwanderer der Europäer.
Europa muss die Herausforderungen der heutigen Welt verspont werden.
Europa muss ihre Rolle in der globalisierten Welt,
die ein Standoff zwischen Autoritären und Demokratie ist,
Interesse und Values,
Macht und Law,
Quick Profits und long-term Perspektiven betrachten.
Es ist eine Determination,
eine Zukunft zu betrachten.
Europa, die es geliefert hat.
Die Europäische Kohle- und Stilkommunität
war nicht nur für die ökonomische Entwicklung
eine besondere Foundation.
Die Efforten derjenigen,
die eine besondere Europäische Projekt betreffen,
brachten Solidarität zu Ländern,
deren Verhandlungen lange geblieben wurden

durch blädere Konflikte.

Die Europäische Union konnte die Geschichte übernehmen
und mit den Stilkommunitäten mit den Mitgliedern der USA
betreffen.

Die Regeln der Efforten zu der gesamten Demokratie,
die Regelung von Law und humanistischen Recht,
brachten décades der stabilen Entwicklung.

Das ist die Europäische Union,
die in einer großen Welt verabschiedet.

Die Europäische Union, die es geliefert hat,
hat eine schwierige Reaktion
gegen die Entwicklung.

Es muss lernen,
die toxische Legacy des eigenen Colonialpastes zu sehen,
auch wenn es jetzt in guten Intensionen gefunden ist.

Das Ziel liegt in der Verbindung der Union,
nicht die Uniformität,
die Entschuldigung der Integrität,
aber nicht die Homogenität.

Es muss ein Weg finden,
Solidarität aus der Gewerkschaft zu bauen.

Es muss nicht die Ideen der Autoritäts- und Imperialismus
und der Autoritäts- und Imperialismus
zwischen neuen Generationen betreffen.

Die Generationen, die durch die 2. Weltkrieg geblieben sind,
sind fast geblieben.

Die Generationen, die nachher gekommen sind,
haben nicht geblieben,
um ihre eigene Werte zu schämen.

Sie haben die Werte der Demokratie von ihren Eltern
verabschiedet.

Und sie begannen,
die Rechts- und Frieden zu nehmen,
wie ein Gewinn.

Die Menschen verabschieden immer mehr,
nicht wie die Werte dieser Werte,
sondern wie die Werte der Konsumers.

Sie haben begonnen,
Frieden zu verstehen,
die Auswirkungen zwischen Ziele
in den Supermarkt.

Und so sind sie bereit,
Frieden für die Ökonomischen Gänge,
für die Werte der Ökonomischen Gänge,

und für die persönlichen Komforten.
Es sollte als keine Überraschung kommen,
dass wir in der Entwicklung der Demokratie
populistische Fortschritte sehen,
Fortschritte,
die auf die foundationalen Prinzipien
von den Universalen Deklarationen
des Menschenrechts verursachen.
Unsere Welt
ist fast geblieben,
komplex und interkommunikative,
technologische Entwicklung,
primitive Veränderung,
Invasen der Privatzeit,
Veränderung der Inqualität,
Veränderung der Knowledge- und Expertise
und anderen globalen Herausforderungen
betrachten Antworten,
die nicht in der Vergangenheit gefunden werden.
Dekate der relative Komforten
und ein Veränderungsdesire
für simple Lösungen
verändern die Optik der Entwicklung der Demokratie.
Sie haben nicht mehr realisiert,
dass der Peace in Europa
cannot be preserved
without efforts
equal to the level
of the threat that it posed.
The European Union
doesn't encompass all of Europe.
The EU is a part of Europe
that managed to take the principle
that Peace,
Progress and Human Rights
are indelibly linked
and put it into practice.
And then it found itself
faced with the challenge of stagnation.
The Europe that succeeded
should support other countries' movement
towards European values.
In an ever-changing world
it is open systems

and transformational cultures
that survives.
And walls and borders
will not save us
from global challenges.
To stop moving forward
is to perish.
The current situation depends
not only on the decisions and actions
of the Europe that succeeded,
but also on its surroundings.
It is one thing
to be surrounded by countries
that have also set the values of democracy,
rule of law and human rights
as their guiding lights.
It's an entire different matter
to be surrounded by countries
who see these values as inimical.
When they are strong enough,
they will seek to destroy you.
For a long time
the Europe that succeeded
failed to take responsibility
towards other countries in the region
and made it possible
for authoritarian regimes
to become entrenched.
This Europe forgot
that states that killed journalists
imprisoned activists
and break up peaceful protests
posed a danger
not only to their own citizens.
Such states are a threat
to the entire region
and indeed the entire world.
Europe needs to respond
to systematic violations of human rights.
Human rights should play
less central a role
in political decision making
than economic gain or security.
This applies to foreign policy as well.

One clear example is Russia,
which destroyed its own civil society
step by step.
But for a long time
the developed democracies
turned a blind eye to this.
They continued to shake hands
with the Russian leadership,
building gas pipelines
and carrying on business as usual.
For decades Russian troops
committed crimes in multiple countries
but they were no consequences.
The world scarcely blinked
at the annexation of Crimea
by military force,
which was unprecedented
in post war Europe.
Russia believed
that it could do
whatever it wanted.
The Europe that failed.
In February 2014
Russia began a war against Ukraine
occupying the Crimean Peninsula
and part of the Donetsk and Lugansk Regions.
This was just after
the revolution of dignity
had ended in Ukraine.
Millions of people
had bravely stood up
against a corrupt authoritarian regime.
They took to the streets
across the entire country
demanding that the regime
continue moving towards Europe,
towards genuine democratic values.
They fought for the right
to build a state
in which the right of each person
are protected,
in which the authorities
are held accountable,
in which the courts are independent

and in which the police
do not beat peaceful student demonstrators.
And some of them
paid the ultimate price for this.
The police
shot more than 100 peaceful demonstrators
in the center of the nation's capital.
People died
under the flags of Ukraine
and the European Union.
When the authoritarian regime fell
Ukraine got its chance
for democratic transformation
and to stop Ukraine's progress
towards genuine democracy,
Russia invaded.
Russia began this war
in February 2014
and then in February 2022
it expanded it
into a full-scale invasion
because it's not NATO
that put in fears its democracy.
Diktators
fear the idea of freedom.
Now Russia seeks
to break Ukraine's resistance
and occupy the country
by inflicting maximum pain
on civilian population.
Russian forces
are deliberately targeting
residential buildings,
churches, schools,
museums and hospitals.
They are shooting at evacuation corridors.
They are imprisoning people
in infiltration camps.
They are forcibly deporting Ukrainians.
They are kidnapping, torturing
and murdering people
in the occupied territories.
Europe failed to stop this.
This is a war of values.

Russia is seeking to convince
the Ukrainian nation
that its choice in favor
of European integration
was a mistake.
Russia is seeking to convince
the entire world
that democracy,
the rule of law
and its rights are fake
that they are false values
because in war time
they do not protect anyone.
Russia is seeking to prove
that a state
with a powerful military
and nuclear weapons
can dictate the rules of the game
to the entire international community
and can even change
international recognized borders.
So,
this is not a war
between two countries.
It is a war
between two systems,
tyranny and democracy.
The war is already here.
People only begin to understand this
when the bombs are falling on their heads.
But this war has dimensions
more than the military one.
It is an economic war
and information war,
a war of values.
Whether we are brave enough
to admit it or not,
this war has long seen
crossed the borders
of the European Union.
Russia has declared war
on Europe.
Russia is fighting
against the values

that are Europe's hallmark.
Europe must take responsibility.
Democracy, the rule of law
and human rights
cannot be fought for
and won once and for all.
The values of modern civilization
must be defeated, defended.
We have to fight for them.
The Europe that is afraid.
Europe doesn't know
how to stop the war.
Some ways
repeatedly call on Ukraine
to accept peace.
People in Ukraine
want peace more than anyone else.
But peace doesn't come
when the country
that was attacked
lays down its weapons.
That's not a peace.
That's occupation.
And occupation
is just war in another form.
Russia has introduced
a reign of terror
on the occupied territories
to keep them under control.
This means that Russian troops
and special forces
exterminate local leaders,
mayors, civil society activists,
journalists, volunteers
priests and artists
without regard for age,
sex or health.
People have no chance
to defend their freedom,
their property, their lives
and the lives of their loved ones.
Occupation is not a matter
of exchanging the flag
or one state for that of another.

Occupation
brings torture,
deportation, forced adoption,
denial of identity,
filtration camps,
mass graves.
In one of these mass graves
in the liberated Kharkiv region
under market number 319
the body of Vladimir Vakulinkov
was found.
Vladimir was a children's author.
He wrote wonderful stories for children
and entire generations
grew up on his books.
During the Russian occupation
Vladimir disappeared.
His family hoped until the very end
that he was alive,
that he was in Russian captivity
like thousands of other people.
It is hard for them
to accept the forensic result
that identified his body.
Sustainable peace
means the freedom
to live without fear.
The freedom to make plans for future.
We need to stop
disguising military threats
as political compromises.
Calls for Ukraine
stop defending itself
just to satisfy Russia's imperial episodes
are not merely misguided.
They are immoral.
People cannot be abandoned
in the occupied territories
to face death and torture.
People's lives cannot be
a political compromise.
Fighting for peace
means not succumbing to pressure
from the aggressor.

It means defending people
from its cruelty.
Russia is a modern day empire.
The imprisoned people of Belarus,
Pakistan, Tatarstan,
Yakutia and others
and your forced justification
the expropriation of natural resources
and prohibition
on their own language and culture.
They are forced to give up their identity.
Empire has a center,
but it has no borders.
Empire always seeks to expand.
If Russia is not stopped in Ukraine,
it will go further.
This is not one person's war.
It is a war
waged by a nation
whose longing to regain
Russian greatness
hat Robit
der Ability
zu distinguieren zwischen
Gut und Evil.
Sie verabschieden
Ukrainian Territorien.
Sie verabschieden
each other.
12-jährige Masha Moskaleva
hatte eine Anti-War-Picture
bei der Schule.
Jemand informierte die Autoritäten
und jetzt ist sein Vater
in Erinnerung.
Sie ist in Erinnerung.
Die russischen Menschen
werden für diese schämevolle
Page in ihrer Geschichte
und für sie,
um die former Empire
zu respektieren.
Es ist schwer,
diese Verantwortung

zu verabschieden
und zu verabschieden
und sie über ihre Names zu nennen.

Auch wenn es gegen
öffentliche Opinion geht.

In Russland
gibt es heute ein sehr,
sehr wenige dieser Menschen.

Aber es ist genau
dank ihrer Macht,
dass Russland
niemals gesagt wird,
dass sie sie nicht wissen.

Since the full-scale invasion began, Ukraine has withstood thanks to the readiness of the
Ukrainian people to defend freedom and democracy, but also thanks to the support of developed
democracies.

They said, let's help Ukraine not lose.

Now they say, we are with you, as long as it takes.

But the paradigm needs to be changed.

Rather than helping Ukraine not to lose, these states need to think and act in ways that help
Ukraine win quickly.

The Europe that is afraid is tempted to avoid tough decisions, responsible decisions.

The Europe that is afraid behaves as if global challenges will somehow disappear one day.

But in reality, they are only getting worse.

We are just wasting time.

The Europe with the future.

World turned people into numbers.

The scale of our crimes grows so fast that it's simply impossible to tell everyone stories.

But I will tell you one.

The story of Svitlana, who lost her entire family when a Russian missile hit her building.

I heard them dying.

My husband was breathing heavily, straining as if he was trying to throw the rubble off
of himself, but he couldn't.

At some point he just went still.

My grandmother and Zhenya died instantly.

I heard my daughter crying.

Then she also went quiet.

As for my son, my mother told me that he called for me several times and then nothing.

As long as the military dimension of this war is confined within the borders of Ukraine,
the Europe that succeeded can turn off the news of war crimes.

They can avoid looking at the horrifying photos and videos.

Millions of people in Ukraine cannot do this.

We cannot just turn off this war.

This horror is now our life.

People are not numbers.

We must ensure justice for all people regardless of who they are, regardless of their social status, regardless of the type of crime and violence they endured.

Regardless of whether foreign media and international organizations take an interest in their fate. We must give people back their names and their human dignity because every person's life matters. We still view the world through the lens of the New York Trials, where criminals were convicted only after the Nazi regime had fallen.

But justice should not depend on the durability of authoritarian regimes.

After all, we live in a new century.

Justice shouldn't wait.

It is up to us to break the circle of impunity and change our approach to justice for war crimes. We must create an international tribunal and bring Putin, Lukashenko and other war criminals to justice.

Yes, this is a bold step.

But we must demonstrate that democracy is effective.

That the rule of law works and that justice prevails, even when it is delayed.

This is a job for the Europe that determines its own future.

To be Europeans means to demonstrate solidarity in this fight for the values of democracy, the rule of law and human rights, not striking a pose, but taking an active part.

It is not only a question of how we will protect human beings in the 21st century.

As to its multiculturalism and its complex history, Europe has a potential to rethink what humanism means in an era of rapid technological progress and to give new dimensions to the meaning of humanity.

The Europe that succeeded can help build a world that succeeds.

Europe can play a key role in creating an international system of cooperation that brings together developed democracies and states that are on the path to democracy.

This union should be determined not by a shared past economic development or geographical continent, but by common values and common attitudes.

Because human rights are about a way of thinking, about a particular paradigm of perceiving the world that determines how a person thinks and acts.

So it's not enough to pass the right laws or create formal institutions, as society's values are stronger than any laws or institutions.

We need a new humanistic movement that will work with society on the level of meaning, which will focus on education, which will shape mass support and inspire people to defend rights and freedoms.

This movement should bring together intellectuals and civil societies from many countries, since the ideas of freedom and human rights are universal.

When the law temporarily fails and we cannot rely on it, we can still always rely on people.

Even if we do not have the political tools, our work and commitments always remain.

Ordinary people have much more power than they themselves realize.

The voice of millions of people in many countries can change the world faster than any intervention by the United Nations.

The future is undetermined and unguaranteed.

21st century Europe can become a world of humanism or it can again shock the world with crimes of unprecedented brutality.

Europe bears a shared responsibility to respond to global challenges and embark on a new path of mutual understanding.

Europe is less about geography than about the values of modern society.

Belief in a world where values have no national borders and only by spreading the idea of freedom can we make our world secure.

Thank you.

Sie hören die ukrainische Menschenrechtsaktivistin Oleksandre Matvitschuk bei ihrer Rede an Europa zum Auftakt der Wiener Festwochen.

Matli Tux Rede wurde am Europatag, dem 9. Mai 2023, am Wiener Judenplatz gehalten.

Ihre ukrainische Organisation Zentrum für bürgerliche Freiheiten hat 2022 den Friedensnobelpreis erhalten.

Gemeinsam mit der russischen Organisation Memorial und dem belorussischen Menschenrechtsverteidiger

Allespiatzke ist immer noch im Gefängnis.

Die Rede an Europa ist eine Veranstaltung der Wiener Festwochen, der erste Stiftung sowie das Institut für die Wissenschaften von Menschen in Kooperation mit dem jüdischen Museum Wien.

Alle Informationen zu den Wiener Festwochen finden Sie auf der Internetseite www.festwochen.at

Ursula Wintrauer hat die Signation gestaltet, Philipp Dietrich betreut im Falter den Audiobereich.

Ich verabschiede mich im Namen des gesamten Teams.

Bis zur nächsten Sendung.